

SEHNSUCHEN

Am Anfang war das Wort.
Aber ganz am Anfang war noch kein Wort.
Nur Buchstaben.
Buchstaben in einer Suppe.
Eine Buchstabenursuppe.
Also hab ich in der Ursuppe gerührt und feuchte Buchstaben auf Papier geworfen.
Dann stand das Wort da.
Und das Wort leuchtete in der Finsternis.
Und die Finsternis hats nicht ergriffen.
Aber das Wort war unvollkommen.
Ein Tee hat gefehlt.
Und es war kein Tee mehr in der Suppe.
Kein schwarzer weißer grüner Tee.
Kein großes T. Kein kleines t.
Ach nee, sag ich, da sind wir noch ganz am Anfang und schon klappts nicht mit den Wörtern.
Wobei: Das nee hat eh ein e zu viel.
Also hab ich eins abgezackt und es der unvollendeten Sehnsucht hinterhergeworfen.
Und aus Sehnsuch wurde Sehnsuche.
Und die Sehnsuche war der Anfang.
Von da an ging alles ganz schnell.

Schräg liegt sie da.
Schön sieht sie aus.
Kommt ein Herz vorbei.
Setzt sich in die Mitte.
Bleibt hocken.
Pocht und pulst.
Pulst und pocht und rot.
Da ist die Sehnsucht explodiert.
Und überall Farben.
Und überall Kreisen.
Und überall Gott.



Martina Steinbrecher